

Die Universität Regensburg

Rudolf F. Dietze

Mit dem Beschluß der Gründung einer Universität in Regensburg im Jahr 1962 ging ein jahrhundertealter Wunsch der Stadt und der Region Ostbayern in Erfüllung. Bereits 1487 brachte Herzog Albrecht IV. von Bayern gemeinsam mit dem Rat der Stadt eine Petition beim Papst ein, mit der die Gründung einer Universität zu Regensburg verfügt werden sollte. Das Vorhaben scheiterte damals an den wirtschaftlichen Verhältnissen. Der Papst hatte zwar den Gründungsplänen zugestimmt, nicht aber das Schottenkloster freigegeben, das nach den Vorstellungen der Planer von der Universität bezogen werden sollte. Der Gedanke einer Universitätsgründung blieb auch in den späteren Jahrhunderten aktuell, ohne Wirklichkeit zu werden.



Blick auf das Campus Forum mit Verwaltungsgebäude (links) und Studentenhaus (rechts)

Erst im Jahr 1962 führte das Bemühen vieler Kräfte aus Ostbayern, unter ihnen der 1948 gegründete Regensburger Universitätsverein, zum Erfolg. Durch Gesetz vom 18. Juli 1962 wurde vom Bayerischen Landtag beschlossen, in Regensburg eine Universität mit voll ausgebautem Forschungs- und Lehrbetrieb zu errichten. Die neue Universität sollte gleichrangig zwei Aufgaben übernehmen: die bestehenden Universitäten entlasten und die Begabungsreserven der Region Ostbayern erschließen. Am 20. November 1965 wurde der Grundstein für das erste Universitätsgebäude gelegt. Die Universität eröffnete mit Beginn des Wintersemesters 1967/68 den Studienbetrieb zunächst in der Rechts- und Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät und in der Philosophischen Fakultät. In der Theologischen Fakultät begann der volle Lehrbetrieb im Sommersemester 1968. Die Naturwissenschaftliche Fakultät wurde im Dezember 1968 errichtet, ebenso der zu ihr gehörige Fachbereich Biologie. Wenig später konnte auch die Arbeit in den Fachbereichen Mathematik, Physik und Chemie aufgenommen werden. Heute weist die Universität Regensburg, die als Volluniversität konzipiert wurde, ein breites Fächerspektrum in zwölf Fakultäten auf.

Das Klinikum der Universität befindet sich noch im Aufbau. Ein erster Bauabschnitt, der die Zahn-, Mund- und Kieferklinik umfaßt, wurde 1983 in Betrieb genommen. Im Jahr 1992 ist der zweite Bauabschnitt mit 496 Betten und den klinischen Fächern, die für die Ausbildung der Zahnmediziner wichtig sind, eröffnet und in Betrieb genommen worden.

Die Universität, die Stadt und das Umland

Seit Mitte der 80er Jahre hält der Zustrom von Studienanfängern an der Universität Regensburg unvermindert an. Die Universität gilt noch immer als Geheimtip und als Ort, wo sich ein Studium ohne die an größeren Universitäten unvermeidlichen Begleiterscheinungen absolvieren läßt. Die Campus-Atmosphäre und kurze Wege kommen einem zügigen Studium entgegen. Hierzu trägt auch die hervorragend ausgestattete Bibliothek bei, deren 2,5 Millionen Bände in der Zentralbibliothek und in den elf Teilbibliotheken offen aufgestellt sind. Von besonderer Bedeutung, vor allem aus der Sicht der Studierenden, ist die Wohnungssituation. Mit 3500 Wohnheimplätzen für Studierende hat Regensburg eine der besten Versorgungsquoten in Bayern. Die Universität wurde weitestgehend behindertengerecht ausgebaut. Auch entsprechend ausgestattete Wohnheimplätze stehen zur Verfügung. Vom Institut für Geographie wurde ein Stadtplan für Rollstuhlfahrer erarbeitet.

Das Verhältnis zwischen Stadt und Universität ist ausgesprochen harmonisch. Die Gründung der Universität war die Initialzündung für den wirtschaftlichen Aufschwung Regensburgs. Die Universität ist einer der größten Arbeitgeber am Ort und mit einem Haushaltsvolumen von ca. 250 Millionen DM auch ein bedeutender Wirtschaftsfaktor. Die Kontaktpflege zu den verschiedenen Einrichtungen im ostbayerischen Raum ist ein besonderes Anliegen der Universität. Beispiele hierfür sind ihre öffentlichen Vortrags- und Informationsveranstaltungen, die Universitätstage, ihre Beteiligung an den Ostbayerischen Kulturtagen zusammen mit dem Landkreis Amberg-Weizsach oder ihre Technologietransferstelle (FUTUR). Nicht zuletzt beruht die Attraktivität der Universität auf der Anziehungskraft der mehr als 2000jährigen Stadt Regensburg, des landschaftlich reizvollen Umlands, des Donautals und der nahegelegenen Höhen des Bayerischen Waldes. Das Freizeitangebot wird durch ein reges kulturelles Leben auf dem Campus bereichert. Ein Beispiel hierfür ist die Existenz von nicht weniger als acht studentischen Theatergruppen. Erwähnenswert ist auch der Botanische Versuchs- und Lehrgarten (mit einem von Studierenden gestalteten Lehrschulgarten), der nicht nur Forschungszwecken dient, sondern auch vielen Besuchern Freude und Erholung bietet.



Nord-Süd-Achse mit Blick zum Dom (links Zentrales Hörsaalgebäude – rechts Zentralbibliothek)

Studierende und Professoren

Im Wintersemester 1993/94 betrug die Gesamtzahl der Studierenden 16 899. Über 89% der Studierenden kommen aus Bayern. Die Universität hat 3159 Bedienstete, darunter 304 Professoren, die von 856 wissenschaftlichen und 1999 nichtwissenschaftlichen Mitarbeitern unterstützt werden.

Fast jeder Studienwunsch ist erfüllbar

Als Volluniversität mit zwölf Fakultäten bietet die Universität Regensburg ein umfassendes Fächerspektrum an. Folgende Fächer können belegt werden: Katholische Theologie und Katholische Religionslehre in der *Katholisch-Theologischen Fakultät*; Rechtswissenschaft in der *Juristischen Fakultät*; Betriebswirtschaftslehre und Volkswirtschaftslehre in der *Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät*; Zahnmedizin in der *Medizinischen Fakultät*; Philosophie, Evangelische Theologie, Evangelische Religionslehre, Kunstgeschichte, Kunsterziehung, Musikwissenschaft, Musik, Sportpädagogik, Sport, Allgemeine Wissenschaftsgeschichte, Religionswissenschaft in der *Philosophischen Fakultät I*; Psychologie, Pädagogik (nicht Lehramt) in der *Philosophischen Fakultät II*; Geschichte, Vor- und Frühgeschichte, Soziologie, Sozialkunde, Politische Wissenschaften, Geographie, Erdkunde in der *Philosophischen Fakultät III*; Anglistik, Englisch, Germanistik, Deutsch, Romanistik, Französisch, Italienisch, Spanisch, West- und Südslavistik, Ostslavistik, Russisch, Griechische Philologie, Griechisch, Lateinische Philologie, Latein, Allgemeine Sprachwissenschaften, Indogermanische Sprachwissenschaften, Klassische Archäologie, Volkskunde in der *Philosophischen Fakultät IV*; Mathematik in der *Naturwissenschaftlichen Fakultät I*; Physik in der *Naturwissenschaftlichen Fakultät II*; Biologie, Biochemie, Humanmedizin (vorklinische Semester und dritter klinischer Abschnitt) in der *Naturwissenschaftlichen Fakultät III*; Chemie und Pharmazie in der *Naturwissenschaftlichen Fakultät IV*.



Teilbibliothek Recht und Wirtschaft

Vor 5 Jahren hat die Universität Regensburg einen achtsemestrigen Studiengang Biochemie eingerichtet; in Kürze soll ein Studiengang Wirtschaftsinformatik eingeführt werden. Zu den besonderen Angeboten der Universität Regensburg gehören eine EDV-Ergänzungsausbildung und eine allgemeine Fremdsprachenzusatzausbildung für Studierende aller Fakultäten sowie eine fachspezifische Fremdsprachenzusatzausbildung für Studierende der Juristischen und der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät. Diese beiden Fakultäten bieten eine „Zusatzausbildung Unternehmenssanierung“ an. Bei der Juristischen Fakultät besteht darüber hinaus die Möglichkeit, im Studiengang Rechtswissenschaft einen umweltspezifischen Schwerpunkt zu bilden sowie ein Begleitstudium „Ostwissenschaften“ zu absolvieren. Die Philosophische Fakultät IV bietet eine Zusatzausbildung in Sprecherziehung für Studierende aller Fakultäten an.

International beachtet – die Forschungsarbeit

An der Universität Regensburg haben sich in den vergangenen Jahren national und international beachtete Forschungsschwerpunkte herausgebildet. Der Sonderforschungsbereich der Deutschen Forschungsgemeinschaft „Biochemie von Zelloberflächen- und Membrankomponenten“, der seit 1981 besteht, befaßt sich mit den biologischen Funktionen von Zelloberflächen. Seit 1979 bestand der Sonderforschungsbereich „Sinnesleistungen: Anpassung von Strukturen und Mechanismen“, für den die Förderung vor kurzem ausgelaufen ist. Durch ihn wurde in Regensburg ein Forschungsschwerpunkt der Neurobiologie unter besonderer Berücksichtigung der Ökologie und Evolutionsbiologie geschaffen. Auch der Forschungsschwerpunkt „Archaebakterien“, der sich insbesondere mit der Isolierung und Charakterisierung von Archaebakterien aus Extrembiotopen befaßt, hat überregionales Interesse hervorgerufen. Der Sonderforschungsbereich „Experimentelle Krebschemotherapie“, der vor kurzem ausgelaufen ist, befaßt sich mit der Wirkstoffsynthese von hormonabhängigen Tumoren. Er hat Regensburg zu einem wichtigen Standort in der Krebsforschung gemacht, die jetzt im Klinikum weitergeführt wird. Auch fünf von der Deutschen Forschungsgemeinschaft bewilligte Graduiertenkollegs belegen den hohen Rang der Forschungsarbeit in Regensburg. Die Kollegs umfassen so verschiedene Themen wie „Juristische und ökonomische Probleme einer Neuordnung des Insolvenzrechts“, „Komplexität in Festkörpern: Phononen, Elektronen und Strukturen“, „Physik der starken Wechselwirkung“, „Therapieforschung: Onkologie“ und „Regionale Identität(en) und politische Integration“.

Regensburger Physiker sind sowohl in den Bayerischen Forschungsverbund FOROPTO (neue Bauelemente für die Informationstechnik) als auch in den Forschungsverbund Hochtemperatursupraleitung (FORSUPRA) eingebunden. Der Forschungsverbund FORSUPRA, der eng mit der Wirtschaft zusammenarbeitet, wird von einem Regensburger Physiker geleitet. Auch an dem Forschungsverbund BayFORREST, der sich mit Abfallforschung und Reststoffverwertung befaßt, sind Regensburger Wissenschaftler beteiligt.

Zur besseren Versorgung der Krebspatienten im ostbayerischen Raum wurde im Februar 1991 am Klinikum der Universität Regensburg ein Tumorzentrum eingerichtet, das die Krankenhäuser und die niedergelassenen Ärzte als gleichberechtigte Partner miteinbezieht. Das Tumorzentrum hat die Aufgabe, die Kooperation und den Informationsaustausch auf dem Gebiet der Onkologie zu fördern. Als schrittweise durchzuführende Maßnahmen sind vorgesehen: ein telefonischer Beratungsdienst, mit dessen Hilfe über moderne Kommunikationssysteme jede individuelle Fragestellung bestmöglich geklärt werden soll; die Organisation von regelmäßigen onkologischen Konferenzen, die Unterstützung der Aufklärung und Vorsorge durch Kontakt zu Selbsthilfegruppen; die Fortbildung der in der Region tätigen Ärzte und der Aufbau einer überregionalen Zusammenarbeit mit anderen fachbezogenen Arbeitsgruppen.

Lehren und Forschen in Zusammenarbeit mit dem Ausland

Die Universität Regensburg unterhält förmliche Partnerschaften mit den folgenden Universitäten: Universität Triest, Universität Ljubljana, Katholisch-Theologische Fakultät Ljubljana, Universität Novi Sad (ausgesetzt), Universität Lodz, Dongguk-Universität Seoul, Staatliche Metschnikow-Universität Odessa, Masaryk-Universität Brno.

Aufgrund ihrer geographischen Lage war der Universität seit ihrer Gründung die Pflege von Kontakten nach Osteuropa ein besonderes Anliegen. Internationale Beziehungen in der Forschung bestehen über die Hochschulpartnerschaften hinaus in Projekten, die die Institute der Universität oder einzelne Lehrstühle für ihren Bereich organisieren. Betrachtet man das gesamte Feld der Forschung und Lehre, so ist in dieser weniger institutionalisierten Form die Zusammenarbeit mit Universitäten in der EU, in Osteuropa und in Nordamerika um so intensiver. Als Indikator für den Umfang kann die Zahl der ausländischen Gastwissenschaftler dienen, die sich auch im vergangenen Jahr wieder auf weit über 200 belief.



Zentrales Hörsaalgebäude vom Philosophikum aus gesehen

Studentenaustausch mit ausländischen Universitäten

In Regensburg wird die von der EG-Kommission ausgegebene Richtzahl, daß mindestens 10% aller Hochschulabsolventen mindestens ein halbes Jahr im Ausland studiert haben sollen, bereits weit überschritten. Die engagierte Beteiligung der Universität Regensburg an EG-Programmen zur Studentenmobilität hat hierzu einen wesentlichen Beitrag geleistet.

An der Universität Regensburg stehen im Rahmen des ERASMUS/Lingua-Programms 350 Plätze für Gaststudenten bereit; ebenso viele Plätze gibt es für Studierende der Universität im Ausland. Als Zielländer sind Großbritannien und Frankreich am meisten gefragt, aber mittlerweile sind fast alle Länder der EU sowie ein Großteil der EFTA-Staaten beteiligt. Während der Schwerpunkt des ERASMUS-Programms zunächst bei der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät und der Fakultät für Sprache und Literatur lag, sind heute nahezu alle Fakultäten vertreten. Eine Statistik des Deutschen Akademischen Austauschdienstes belegt, daß die Universität Regensburg bei der Verwirklichung des ERASMUS-Programms zu den aktivsten deutschen Universitäten zählt. Die Universität ist darüber hinaus an einer Reihe von TEMPUS-Projekten beteiligt, deren Hauptgewicht auf dem Studentenaustausch liegt.

Seit den 70er Jahren bestehen Austauschprogramme mit der University of Colorado in Boulder und der Vanderbilt University in Nashville, Tennessee. Bis 1992 war ein Auslandsstudium an elf amerikanischen Universitäten möglich; dann kamen noch einmal acht Plätze an der Wesleyan University, Connecticut, und 20 Plätze an der Murray State University, Kentucky, hinzu. Heute können 75 Plätze vermittelt werden. Viele davon sind mit Stipendien des Deutschen Akademischen Austauschdienstes für Programme eines

„integrierten Auslandsstudiums“ (IAS) gekoppelt. IAS-Programme gibt es in Physik mit der University of Colorado und der University of Illinois in Urbana-Champaign, für Biologie an der Washington University, Missouri, und der für Mathematik an der Brandeis University, Massachusetts, sowie für Betriebswirtschaft an der University of Colorado.

Um internationale Kontakte der Studentenschaft auch über die Möglichkeit des Gaststudiums hinaus zu fördern, veranstaltet die Universität – häufig in Zusammenarbeit mit verschiedenen international arbeitenden Organisationen – verschiedene Sommerprogramme: seit 1975 ein dreiwöchiges Sommerprogramm in deutscher Sprache und Geschichte; seit 1981 in Zusammenarbeit mit dem Deutschen Akademischen Austauschdienst ein sechswöchiges deutschlandkundliches Seminarprogramm für nordamerikanische Stipendiaten; seit 1983 in Zusammenarbeit mit der Fulbright-Kommission einen achtwöchigen Sprachkurs für amerikanische Stipendiaten; seit 1990 ein dreiwöchiges Sprach- und Landeskundeprogramm für Studierende aus Odessa im Rahmen der Universitätspartnerschaft.

Technologietransfer

FUTUR (Forschungs- Und Technologietransfer Universität Regensburg) ist eine fachübergreifende Einrichtung der Universität Regensburg zur Vermittlung und Organisation von Kooperationen zwischen Universität und Wirtschaft sowie von Beratungsleistungen und Laboruntersuchungen. Diese Einrichtung versteht sich als Vermittler, Dolmetscher und Katalysator zwischen der Universität Regensburg und der Wirtschaft. Sie erfüllt ihre Funktion zugunsten beider Partner. FUTUR soll das vorhandene Wissens- und Innovationspotential der Universität Interessenten aus der Wirtschaft zugänglich machen und Praxisimpulse in die Universität holen.



Blick vom Sportzentrum auf das Gebäude der Naturwissenschaftlichen Fakultät III – Biologie und Vorklinische Medizin

Im Rahmen des seit Oktober 1990 laufenden Modellversuchs „Intensivierung der Drittmittelforschung“ sind rund 20 Kooperationen zwischen der Universität und mittelständischen Unternehmen der Region zustande gekommen. Insgesamt wurden von der Technologietransferstelle FUTUR in den ersten dreieinhalb Jahren ihres Bestehens mehr als 150 Kontakte, Beratungen bzw. Kooperationen vermittelt. Insbesondere in den letzten beiden Jahren wurde das Leistungsangebot von Unternehmen der gewerblichen Wirtschaft verstärkt angenommen. FUTUR leistet damit einen bedeutenden Beitrag zur regionalen Wirtschaftsförderung.

Der Universität angegliedert ist das *Staatliche Forschungsinstitut für Angewandte Mineralogie Regensburg an der Universität Regensburg*, eine wissenschaftliche Einrichtung, die vorwiegend der mineralogisch-petrographischen und geochemischen Erforschung von ostbayerischen Rohstoffen im Hinblick auf deren Veredlungsmöglichkeiten und Optimierung in der zukunftsorientierten Nutzung dient. Zudem werden umwelt- und deponierelevante Forschungen mit diesbezüglichen chemischen Untersuchungen durchgeführt.

Nach der Einrichtung eines eigenen Instituts für Wirtschaftsinformatik gründete der Lehrstuhlinhaber ein gemeinnütziges Institut für Bankinformatik an der Universität Regensburg. Zweck des neuen An-Instituts ist der Wissensaufbau in Zusammenarbeit von Hochschule und Praxis; das Einfließen von Erfahrungen und Erkenntnissen aus der Praxis in die universitäre Ausbildung; die Heranbildung von Führungskräften in der Wirtschaftsinformatik, insbesondere in der Bankinformatik sowie die Verbreitung der Erkenntnisse für Wissenschaft und Praxis durch Publikationen, Seminare, Beratung und andere geeignete Formen oder Maßnahmen.

Jüngstes Zeugnis der Bemühungen der Universität Regensburg um eine Förderung der Kontakte zwischen Wirtschaft und Wissenschaft ist die Broschüre *Anwendungsbezogene Forschung 1992*, eine inhaltsreiche Übersicht über jene Wissenschaftler der Universität, die der Wirtschaft in der Region ihre Expertise, ihr Know-how, ihre Methodenkenntnis und ihren Rat anbieten. Sie gibt auf 89 Seiten einen sorgfältig gegliederten Überblick und fordert zur Kontaktaufnahme auf: ein attraktives Angebot an die Wirtschaft der Region.

Einen *Blick in die Wissenschaft* gewährt die Universität Regensburg den Lesern des 1992 erstmals erschienenen Forschungsmagazins der Universität, das in kurzer Zeit eine Auflage von 8000 Exemplaren erreichte und inzwischen bundesweit vertrieben wird. Es wird getragen von der Begeisterung von Forschern der Universität Regensburg, die nicht nur ihre Studierenden und den wissenschaftlichen Nachwuchs, sondern auch eine breite, aufgeschlossene Öffentlichkeit an neuen Forschungsergebnissen teilhaben lassen wollen. *Blick in die Wissenschaft*, das zweimal im Jahr erscheint und im Buchhandel erhältlich ist, bietet somit Informationen aus erster Hand.



Innenhof des Universitätsklinikums, sogenannte Patientenpromenade

Das Klinikum

Ein wichtiger Schritt im Ausbau der Universität bleibt noch zu tun. Das Universitätsklinikum muß noch durch den sogenannten dritten Bauabschnitt ergänzt werden. Ohne den Vollausbau des Klinikums ist in Regensburg kein komplettes Studium der Humanmedizin möglich. Der dritte Bauabschnitt, dessen Kosten auf 800 Mio. DM geschätzt werden, soll 526 Betten sowie die Bereiche Urologie, Gynäkologie, Geburtshilfe und Pädiatrie beinhalten. Der Freistaat Bayern und der Wissenschaftsrat haben sich eindeutig für die Vollendung des Regensburger Klinikums ausgesprochen.

Die Weichen sind bereits gestellt. Am 18. April 1994 erfolgte, dank einer einzigartigen Initiative des Freistaats Bayern, der erste Spatenstich für einen 295 Betten umfassenden Teil des dritten Bauabschnitts, für den der Freistaat die Finanzierung zunächst alleine trägt. Zweck dieser Baumaßnahme ist die Abrundung der vorhandenen Fächer. Durch eine befristete Kooperation mit örtlichen Krankenhäusern soll zudem die Lehre im klinischen Teil des humanmedizinischen Studiums ermöglicht werden.

Fotos: Rudolf F. Dietze



Universitätsklinikum 1. und 2. Bauabschnitt

Foto: Klaus Völcker

Adreßbuch

der Stadt

Regensburg

1994/95

Behörden, Vereine und Verbände, alphabetischer Firmenteil,
Branchenteil mit Gesundheitswesen, Straßenteil, Einwohnerteil

64. Ausgabe

Gemäß Vertrag mit der Stadt Regensburg und auf Grund amtlicher Unterlagen
und eigener Ermittlungen
bearbeitet und herausgegeben von der



Adreßbuchverlagsgesellschaft Ruf



München, Haydnstraße 1 (beim Goetheplatz)
Postanschrift: Postfach 15 01 03, 80042 München
Telefon (0 89) 53 04 61, Telefax (0 89) 53 35 56

motorgeräte **Söllner** GmbH

Motorsägen
Rasenmäher · Forstwerkzeug



SABO
Qualitätsschmiede
für Rasenmäher.

Verkauf und Reparatur

93053 Regensburg · Brunnstraße 37

Tel. (09 41) 99 81 52 · Fax (09 41) 99 03 85



STIHL -
SERVICE